

15-Jähriger stirbt nach Prügelangriff

Syrer wurde an Silvester attackiert

VON KATHRIN ALDENHOFF

Bremen. Der 15-Jährige aus Syrien, der in der Silvesternacht in Blumenthal von mehreren Personen angegriffen und schwer verletzt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Wie die Polizei am Sonnabend mitteilte, ist der Jugendliche am Sonnabendmorgen gestorben. Die Staatsanwaltschaft ermittelt nun. Gegen wen, das wollte der Sprecher der Bremer Staatsanwaltschaft, Frank Passade, am Sonnabend nicht sagen. Nähere Auskünfte werde es in der kommenden Woche geben. Er erklärte aber, warum die Polizei nicht von einer fremdenfeindlichen Tat ausgeht: Im Moment gebe es keine Hinweise darauf, dass Deutsche an der Tat beteiligt waren, weswegen bisher nicht von einem rechtsextremen Tathintergrund auszugehen sei. Der Jugendliche sei nach seinem derzeitigen Kenntnisstand mit seiner Familie aus Syrien nach Deutschland geflüchtet.

Zeugen hatten der Polizei geschildert, dass der 15-Jährige kurz nach dem Jahreswechsel, gegen 0.20 Uhr, in der Straße Lüssumer Heide bedrängt worden war. Daran soll sich eine größere Menschengruppe beteiligt haben. Der Junge war mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht und am Montag in ein künstliches Koma versetzt worden. Die Polizei hatte nach eigenen Angaben zunächst darauf verzichtet, über den Vorfall zu informieren. Sie habe die kriminalpolizeilichen Ermittlungen im Umfeld der Betroffenen nicht gefährden wollen. Am Freitag wurde dann aber in sozialen Medien über den Vorfall berichtet, die Polizei bestätigte die Ereignisse.

Abschiebestopp für Roma gefordert

Bremen. Der Verband deutscher Sinti und Roma in Bremen fordert mit einer Petition die Bürgerschaft auf, eine Aussetzung der laufenden Abschiebemaßnahmen für Menschen aus den sogenannten sicheren Balkanstaaten zu beschließen. Diese Petition des Landesverbandes wird inzwischen von mehr als 100 Unterzeichnern unterstützt. „Die Menschen, die von der Abschiebung betroffen sind, haben in den jeweiligen Herkunftsländern absolut keine Möglichkeit auf eine Unterkunft und kommen somit als Obdachlose in den jeweiligen Staaten an“, begründet der Verband seine Forderung nach einem Abschiebestopp. „Sie sind schutzlos der Kälte ausgesetzt.“ Sinti und Roma ohne Wohnung hätten in Balkanstaaten oft nicht einmal die Möglichkeit, sich aus Pappe und Plane eine provisorische Unterkunft zu bauen, weil diese Materialien von den ansässigen Bewohnern bereits zum Heizen verbraucht würden. Die Chance, überhaupt einen Ofen zu finden, sei sehr gering. Der Verband betont, bei den von Abschiebung bedrohten Roma handle es sich meist um Menschen, die bereits vor ihrer Ankunft in Deutschland starker Diskriminierung und Ausgrenzung ausgesetzt waren. Im Dezember hatten sich Grüne und Linke in Bremen für einen Winter-Abschiebestopp für Roma und weitere ethnische Minderheiten aus Balkanstaaten eingesetzt. SSU

Neue Kanzlerin für die HfK

Bremen. Die Hochschule für Künste (HfK) in Bremen hat eine neue Kanzlerin. Antje Stephan leitet künftig die Verwaltung und ist Beauftragte für den Haushalt der Hochschule. Stephan will sich dafür einsetzen, dass die HfK mit ihrem künstlerischen Profil und wissenschaftlichen Anspruch präsent in der Hochschullandschaft Bremen wird. Mit ihrer Bestellung löst sie den Interimskanzler Peter Michael Lynen ab, der die Geschäfte bis zur Wiederbesetzung der Kanzlerstelle führte. Gemeinsam mit Rektor Herbert Grüner und Konkretin Hille Perl bildet Stephan das Rektorat der HfK Bremen. Die promovierte Politikwissenschaftlerin war bisher die Geschäftsführerin des Graduiertenzentrums der Universität Passau und war unter anderem für die Nachwuchsförderung und die Ausweitung des inhaltlichen Angebots zuständig. XHA

Fotowettbewerb in der Überseestadt

Bremen. Das schönste Foto der Überseestadt sucht die Brebau GmbH bis Sonntag, 12. Februar. Unter dem Motto „Ursprung und Vision – die Überseestadt im Wandel“ können Hobbyfotografen, die nicht haupt- oder nebenberuflich als Fotograf tätig sind oder waren, maximal drei Bilder dieses jungen Ortsteils einreichen. Die Fotos sollen den Mix aus maritimer Vergangenheit und urbaner Entwicklung zum Ausdruck bringen. Die drei Gewinnerfotos werden mit einem Preisgeld von bis zu 200 Euro belohnt. Die farbigen Bilder im JPEG-Format können mit dem Betreff „Fotowettbewerb“ per E-Mail an m.umlandt@brebau.de oder auf einem Datenträger per Post an Brebau GmbH, Fotowettbewerb, Schlachte 12-14, 28195 Bremen gesendet werden. Das Teilnahmeformular und weitere Informationen gibt es im Internet auf www.brebau.de. XHA

Eisiger Protestzug gegen Militär-Operation

Rüstungsgegner demonstrieren in Bremerhaven gegen die Verlegung von US-Truppen

VON PASCAL FALTERMANN

Bremerhaven. Vermummt sind sie. Die Kapuzen tief ins Gesicht gezogen, darunter die Wollmütze, den Schal um den Kopf gewickelt. Die Demonstranten haben sich mit Handschuhen, Skihosen und dicken Jacken gegen die Kälte gewappnet. Doch die Teilnehmer des Protestzuges in Bremerhaven gegen die US-Truppenverlegung aus der Hafencity nach Mittel- und Osteuropa hatten die Regenschirme und Schlittschuhe vergessen. Ein eiskalter Nieselregen zum Start der Demonstration vor der Großen Kirche überzog die Stadt mit Blitzeis. Der Weg zum Kaiserhafen, wo die Militär-Operation am Freitag begonnen hatte, wurde zur gefährlichen Rutschpartie. Die Veranstaltung lief laut Polizei friedlich ab, allerdings stürzte ein Kameramann und zog sich eine Platzwunde zu.

Auf dem spiegelglatten Platz vor der Kirche an der Bürgermeister-Smidt-Straße versammelten sich nach Polizeiangaben anfangs nur rund 160 Personen, die mit Plakaten und Bannern ihren Unmut über die Nato-Operation „Atlantic Resolve“ kundtaten. Die Bremerhavener Initiative „Mut zum Frieden“ hatte zum Protest-Marsch aufgerufen. Unter dem Motto „Nein zum Säbelrasseln – Truppenverlegung stoppen!“ versuchten Werner Begoihn, Sprecher der Vorbereitungsgruppe, und Sebastian Rave, friedenspolitischer Sprecher der Partei Die Linke, die Anwesenden wenigstens verbal etwas auf Betriebstemperatur für die Demo zu bringen. „Es ist ein gutes Zeichen, dass unser Unbehagen an der Militarisierung in unserer Gesellschaft geteilt wird“, sagte Begoihn, der sich freute, dass sich dem Bremerhavener Appell zum „Stopp der größten Aufrüstung seit Ende des Kalten Krieges“ auch Initiativen in anderen Städten angeschlossen hatten. In Aachen werde der Aufruf verlesen, in Lübeck gebe es Infostände und die Botschaft sei sogar übersetzt worden. Nur in Bremerhaven selbst hatten die Veranstalter mit mehr Teilnehmern auf der Straße gerechnet. Minusgrade und Glätteis verhinderten das wohl.

„Wir wollen keinen neuen Kalten Krieg“, rief Linken-Politiker Rave über das Mikrofon in die Menge. Zwar seien es heute bei Weitem keine 30 000 Menschen wie im Jahr 1983 während der Hafenblockade der Friedensbewegung in Bremerhaven, als die Pershing-Raketen angeliefert worden seien. Und die Demonstranten könnten jetzt auch nicht tagelang den Hafen blockieren, alleine schon, weil es zu kalt sei. Aber man werde deutlich machen: „Bremerhaven ist kein



Mit dem Protest-Banner gegen den eiskalten Nieselregen: Diese Demonstrantin in Bremerhaven mummelte sich ein.

FOTOS: FRANK THOMAS KOCH

ruhiger Hafen für das Militär.“ Eine symbolische Sitzblockade auf den Bahnschienen im Hafen fiel aufgrund der Kälte aus. Stattdessen warnten die Redner vor einer weiteren Verschärfung der internationalen Lage und einem neuerlichen Wettrüsten.

Bremerhaven ist seit Freitag die Drehscheibe für die Verladung von Panzern und Gefechtsfahrzeugen sowie Lastwagen und Anhängern der US-Army. Es ist die sogenannte Iron-Brigade („Eisen-Brigade“) aus dem US-Bundesstaat Colorado. Einen Part bei der Verlegung übernimmt die Logistikschule der Bundeswehr im Osterholz-

Scharmbecker Stadtteil Garlstedt. Insgesamt sollen in den kommenden Tagen rund 4000 US-Soldaten und 87 Panzer der US-Infanteriedivision in Nato-Länder Ost- und Mitteleuropas verlegt werden. Mit „Atlantic Resolve“ reagieren die USA und die Nato auf eine veränderte Sicherheitslage auch durch die Erfahrungen der Ukraine-Krise.

Im Kaiserhafen säumten zahlreiche Polizisten den Straßenrand, um zu verhindern, dass die mittlerweile 250 Teilnehmer des Protestzuges auf das Gelände gelangen, auf dem die US-Panzer, Lastwagen und Container aus den drei Frachtern „Resolve“, „Free-

dom“ und „Endurance“ entladen werden. „Es ist ein Ort, an dem der Krieg vorbereitet wird“, sagte Tobias Pflüger, Friedensforscher und Mitglied im Vorstand der Partei Die Linke, bei der Abschlusskundgebung. Hier gehe es um eine permanente Stationierung des Militärs. Er forderte die Bundeswehr und den Hafen dazu auf, dabei nicht mitzumachen. „Das hier kann die Geburtsstunde einer neuen Friedensbewegung sein“, sagte Herbert Behrens, Bundestagsabgeordneter der Linken aus Osterholz-Scharmbeck. Er sei wieder da, der „eisige Wind des Kalten Krieges“.



Im Kaiserhafen in Bremerhaven wird die von den USA entsendete sogenannte „Iron-Brigade“ aus Colorado entladen. Die Kundgebung der Demonstranten fand nur ein paar Meter weiter statt.

Die Teilnehmer des Protestzuges liefen trotz spiegelglatter Straßen durch die Bremerhavener Innenstadt.



IM GRÜNEN BEREICH

Patricia Brandts Garten-Test

Statuten festgelegt.

c) Ist das nicht eine Zeile aus dem Schläger „Mein Freund, der Baum“?

Nehmen wir an, Sie wollen einen Teich anlegen. Welche Feng-Shui-Regel könnten Sie hier befolgen?

a) Ich baue den Teich keinesfalls quadratisch, ansonsten muss ich mit Giftpeilen rechnen.
b) Der Abstand zwischen den Innenkanten der Pfosten muss 7,32 Meter betragen.
c.) Fäng-was?

Was ist ein Schwiegermutterstuhl?

a) Ein Kaktus.
b) Der Begriff stammt aus dem Frauenfußball.
c) Woher soll ich das wissen, ich habe ja noch nicht mal eine Frau.

Wie kreuzt man Grünkohl und Brokkoli?

a) Einfach mal blühen lassen.
b) Wenn Sie kreuzen, dann vor dem Tor, ganz einfaches taktisches Mittel.
c) Grünkohl wird in Bremen Braunkohl genannt.

Bitte werten Sie jetzt Ihre Ergebnisse anhand der nachfolgenden Auflösung aus.

Haben Sie überwiegend A-Antworten angekreuzt, dann gratuliere ich. Sie können sich entspannt zurücklehnen und dürfen die Kolumne einfach weiter lesen.

Sollten Sie Ihre Kreuze vor allem bei B gesetzt haben: Sie scheinen die Seiten durcheinander gebracht zu haben. Dies hier ist gar nicht der Sportteil!

Haben Sie besonders oft C angekreuzt? Puh, bei Ihnen ist noch viel Grundlagenarbeit gefragt. Gartenarbeit ist offensichtlich nicht so Ihres. Aber was nicht ist, kann ja noch werden: Wenden Sie sich bitte für entsprechendes Basismaterial an Martin Renz von der Stadtbibliothek. patricia.brandt@weser-kurier.de

Martin Renz von der Stadtbibliothek empfiehlt

Passt wie das Runde ins Eckige zu diesem Quiz: „NEON Unnützes Fußball-Wissen“ (München: Heyne 2012; als eBook in der Onleihe der Stadtbibliothek unter stabi24.de verfügbar). Das Bändchen enthält 1374 Fakten, die einen beim Smalltalk auf jedem Stehempfang glänzen lassen. (Dass auf dem Spielfeld keine Bäume wachsen dürfen, wurde übrigens bereits 1893 in den „Jenaer Regeln“ festgelegt.) Wer andere Vorstellungen von geheiligtem Grün hat und sein Wissen ganz von vorn, beginnend bei den Grundlagen aufbauen will, greife zu „Mein kleines Gartenbeet“ von B. Linde & V. Sandgren (Berlin: Jacoby & Stuart 2016) – ein kluges Büchlein für Grundschulkinder mit allen wichtigen Garten-Basics und einigen Kochrezepten. PBR

